

F 144

. N6N77

1878-1903

LIBRARY OF CONGRESS



0 014 208 638 4



Hollinger
pH 8.5
Mill Run F3-1957

F 144
.N6 N77
Copy 1

1908

1878

1903

25-JÄHRIGES STIFTUNGSFEST DES

Samstag, den 3. Okt. 1903:

Schaustellung

Krueger Auditorium, Belmont Ave.



FRIEDRICH LUOWIG JAHN, 1778-1852

Sonntag, den 4. Okt. 1903

Fest-Commers

in der Turn-Halle, William St.

Newark Turnvereins

Pub. Lib.

18 2

F 144
.N6N77

PROLOG.

Gut Heil! Oft hörtet ihr den Ruf erklingen
Beim Kampf begeistrungsvoll auf grünem Plan,
Emporgetragen wie auf Adlers Schwingen,
Hell kündend Turnersieg auf freier Bahn;
Hent' möcht ich ihn als Festgruss dar euch bringen
Zur Ehr' dem grossen Werk, dass ihr gethan:
Vereinte Turnerherzen, Turnerhände,
Sie führten 's unentwegt zu stolzem Ende.

Gut Heil dem Tage, als aus Herz und Sinnen
Dess schnöden Haders trüber Geist entschwand,
Zu frischem Thun und fröhlichem Beginnen
Umschlossen euch ein festes Bruderband,
Zu kühnem Wagen, köstlichem Gewinnen
Was lang getrennet war, sich dauernd fand:
Da ward die Eintracht auf den Schild gehoben,
Und Vater Jahn konnt' seine Jünger loben.

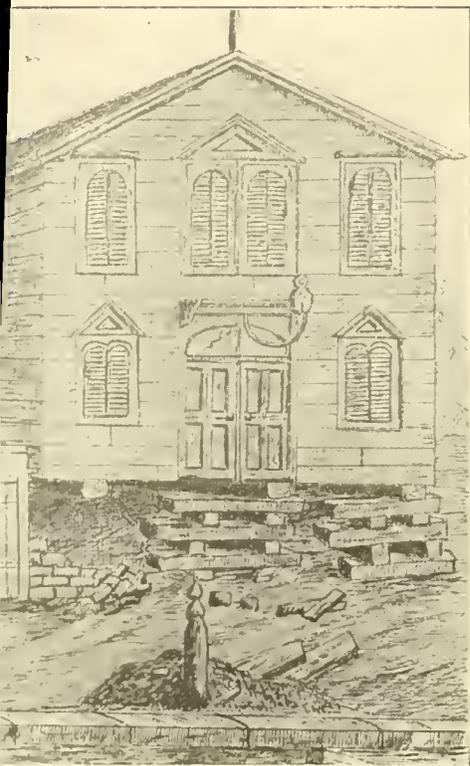
Gut Heil den Männern, die ein edles Feuer
Für hohe Ziele rastlos angefacht,
Des Volkes wahre Hüter und Befreier,
Des echten Menschenthumes starke Wacht,
Nie ward der grossen Sache ernster, treuer
In Rath und That das Scherflein dargebracht:
Und stattlich sahen wir den Bau erstehen,
Darin des Turnerbundes Banner wehen.

Gut Heil der Jugend, die in diesen Hallen
Durch Zucht erblüht in Treu und Tüchtigkeit,
Gerüstet fest mit Kopf und Arm vor Allen
Zu sichrem Sieg im schweren Daseinsstreit;
So stark wie frei wird sie durch's Leben wallen,
Zu Schutz und Trutz berufen und bereit:
Und wahr wird jetzt das alte Wort befunden,
Dass Geist und Körper wechselweis gesunden.

Gut Heil dem Streben, das in diesem Lande
Hoch aufgepflanzt der Turnerei Panier,
Vor ihr verkriecht sich Feigheit bang und Scham
Dem freien Volke ist sie Hort und Zier,
Vom Felsschnee bis zum meerbespülten Strande
Erstreckt sich segenbringend ihr Revier:
Und wie der Turner vor- und aufwärts schreitet,
Ist schon der Zukunft hoher Preis bereitet.

Gut Heil dem Geist, den diese Feier kundet,
Der Freude Schaar am festgeschmückten Ort,
Der Weihe, die im Busen tief gegründet
Leilt schwachen Wiederhall mein flüchtig Wo
Doch was viel Tausend Menschenherzen bindet,
Das dau'rt im Wechsel unerschüttert fort:
Was, Turner, ihr erstritten und errungen,
Find' Ruhm und Ehre durch der Nachwelt Zu

ERWIN



1875.



1879.

HALLEN DES NEWARK TURN-VEREINS



1891.



1903.

HALLEN DES NEWARK TURN-VEREINS

GESCHICHTE DES NEWARK TURN-VEREINS.

Revolutionsjahre, 1848-49, im deut-
erlande hatten gar viele Turner und
mpfer ihrem Liebsten entfremdet,
Denen, welche das Schicksal nach
der Freiheit geführt, fand mancher
e Heimath in unserer Stadt, sich
Welt, eine neue Existenz erschliess-
s alte, erst im Werden begriffene
n stillen Passaic Thale, zu Füssen
atischen Orange Berge, hatte jeden-
ie neuen Ankömmlinge eine gewisse
yskraft, denn für beinahe die Meisten
Newark zur bleibenden Stätte. Selbst-
eh war es, dass man sich von Neuem
alte Banner schaarnte, und so gebar
Jahr 1851 den ersten Turnverein in
dt. Fackel und Schwert wurden auf-
gehoben, und die kleine, aber wackere
gann die Pionier-Arbeit für die deut-
erei. Leider war der erhoffte Fort-
langsam, das deutsche Herz und
erlebten so manche Enttäuschung,
den die Jahre im raschen Lauf, und
ein erschnittes Ziel erreicht hatte,
es unsterblichen Lincoln's Ruf: „Zu
en.“ Eine grosse Anzahl Newarker
ess sich einreihen in die Armeen des
und zog hinaus zum Kampf.

Der Bürgerkrieg ging vorüber. Viele
Turner, welche für das Ideal, die Befreiung
der Sklaven, fochten, waren auf den Schlacht-
feldern des Sudens gefallen, und die Ueber-
lebenden kamen zurück nach den friedlichen
Heimstätten, um dort in ruhiger Arbeit bei-
zutragen, die materiellen Wunden zu heilen,
welche die blutige Bruder-Fehde dem Lande
geschlagen.

Von diesem Zeitpunkt an will ich den Ver-
such machen, in kurzen Zügen einen möglichst
sachlichen Rückblick über die Turnerei in
Newark, die mit dem ganzen Deutschthum so
eng verknüpft ist, zu geben.

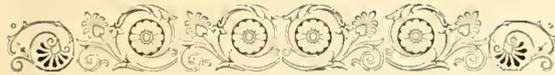
Aber selbst der schwere Kampf um die
Einheit der Nation hatte bei vielen Elementen
die grosse Lehre nicht eingepägt, dass Einig-
keit stark macht und zur Erreichung eines
grossen Zieles den wichtigsten Faktor bildet.
Aus der Turner-Vereinigung in der Stadt
ging bald ein Sondereverein hervor. Je-
der der zwei Theile vereinigte in sich
ein freiheitsliebendes, strebsames Element,
das die Principien der Turnerei mü'lig ver-
focht, aber getrennt marschirte. Kein Wun-
der, dass die getrennten Brüder nicht vermoch-
ten, das liberale Deutschthum der Stadt auf-
sich zu konzentriren. Und selbst die grosse
Thatsache des einigen Deutschlands, welches
der Krieg von 1870-71 herbei geführt, ver-
mochte nicht bestimmend auf die beiden Ver-
eine zu wirken, sich zusammen zu schaaren.

Es bedurfte eines längeren Klärungs-Processes,
bis schliesslich das zielbewusste Element in
beiden Organisationen, das sich an dem Alten
festhängende, rostende, beiseite schiebend, die
Einigung durchsetzte und die Gründung des
Newark Turnvereins im September 1878, er-
möglichte.

Das war vor 25 Jahren, und seit jener
Zeit ist eine Periode von Arbeit und gesunden
Strebens in dem Verein verstrichen, auf wel-
che jedes Mitglied mit berechtigtem Stolz zu-
rückblicken kann. Einseitige, persönliche
Anschauung waren mit der Gründung des
Newark Turnvereins nicht mehr massgebend;
Versuche, den Verein zu geschäftlichen oder
partei politischen Zwecken auszubeuten, schlu-
gen keine Wurzeln, das pulsirende, ideale Stre-
ben, die Turnerei nach fortschrittlichem Prin-
cip weiter auszubilden, brach die Schranken
der alten Methode, und von Jahr zu Jahr ge-
wann dies Streben des Vereins einen idealeren
Zug.

Mit solchen Principien konnte ein gesundes
Gedeihen des Vereins nicht ausbleiben, und
dessen enges Heim bedurfte der Erweiterung.
Der primitiven Ausstattung des Turnplatzes
folgte eine den modernen Anforderungen ent-
sprechende. Das Akrobaten-Trapez und ge-
wisse Unsitten verschwanden vom Turnplatz,
und an Stelle des Zuegellosen, das von man-
chen Seiten unter die Rubrick „Freiheit“ ge-

(Fortsetzung auf Seite 8.)



SCHAUSTELLUNG

IM KRUEGER AUDITORIUM, Belmont Ave.



PROGRAMM:



1. OUVERTUERE— „Stradella“ *Flotore*
Prof. Voss' Orchester
2. LIED— „Am Altare der Wahrheit“ *E. Fernbach*
Turner Liedertafel
3. PROLOG— Gedicht von *Erwin T. Bussmann*
Gesprochen von Max Salzberg
4. Freieübungen verbunden mit Übungen
an den Schaukelringen *Damen Zoeglingsklasse*
5. FESTREDE— Turner *Karl Kniep*
6. TURNEN AM BARREN— 1. Riege aktive Turner
7. HOCHSPRUNG— 3. u. 4. Riege aktive Turner
8. KUERTURNEN AM RECK— 1. Riege aktive Turner
9. SELECTION— „Prince of Pilsen“ *Lueders*
Prof. Voss' Orchester
10. PLASTISCHE BILDER—
Arrangirt von Turnlehrer *G. Seikel*.
1. Treuschwur. 2. Kriegers' Abschied 3. Der Kampf. 4.
Friede. 5. Unterricht 6. Die Mäusen. 7. Vulkan Liebespfeile
schmiedend. 8. Triumph der Liebe. 9. Volksturnspiele. 10.
Turnvater Jahn und die Vereinigung des sozialen und unab-
haengigen Turnvereins.



Turnlehrer GEO. SEIKEL



AM ALTARE DER WAHRHEIT.

Weihevoll rauschend die Toene erklingen,
Auf zu den Hoehen des Daseins zu schwingen
Geist und Gemueth.
Friede und Freude die Raume durchschweben,
Hoffnung und Zuversicht neu uns beleben,
Muth uns durchglaecht.

Liebliche Lieder, wallt auf und nieder,
Wallt auf und nieder, hebet die Brust.
Bannet die Schmerzen, oeffnet die Herzen,
Oeffnet die Herzen edelster Lust.

Heilige Eintracht beschirme die Hallen,
Liebe und Freundschaft entzuendend in Allen,
Die sie durchzieh'n.
Segen entquelle dem geistigen Schaffen,
Das vor der Wahrheit maechtigen Waffen
Wahn muss entflieh'n.



FEST-COMME

IN DER TURN-HALLE, W



Vorsitzender, NOAH G

Ehren-Vorsitzender, Ehren. GOT



PROGRAMM



- Overtuere—
Festgesang—
Begruessung — Vorstellung der Gruend
Commerslied— Gesungen von allen Anwe
Toast— „Der Turnerbund,“
Ueberreichung der Diplome an die Gruen
Commerslied— Gesungen von allen Anwe
Toast— „Unsere Gaeste,“
Commerslied— Gesungen von allen Anwe
Toast— „Die Damen“
Commerslied— Gesungen von allen Anwe
Toast—
Commerslied — Gesungen von allen Anwe
Musik—



EMPFANGS-COM

HENRY KIRCHNER. WM. SCHAEFFER

HENRY BUECHLEIN. HENRY

EMIL HEERWAGEN. WM.





Ex-Sprecher MAX SACHS



Ex-Sprecher JOHN BUHL.



Ex-Sprecher WM. KRAUSE.



Ex-Sprecher GUSTAV AHRENDT.



DR. ARMIN FISCHER.



JOHN SCHROTH.



NOAH GUTER



EHRENW. GOTTFRIED KRUEGER.



PAUL W. RODER.



AUGUST HERMANN.



EMIL HERWAGEN.



KARL KNIEP.

RICHTER DES NEWARK TURN-VEREINS.

(Fortsetzung von Seite 1.)

e, trat stramme Ordnung. Ein ge-
Turnlehrer übernahm die Ausbild-
gend, und in diesem Punkte beson-
e nicht eher geruht, bis es gelungen
der gewissenhaftesten Männer zu
lessen Wirken so klar zu Tage tritt,
nicht weiter darauf eingegangen zu
ucht.

der Ausmerzung der sogenannten
erei“, die sich ja auch in derselben
it auf allen grösseren deutsch-amer-
Turnplätzen vollzog, der Einführ-
gesunden Systems physischer Aus-
n Stelle des einseitigen „Sports,“
Leistungsfähigkeit der Jugend, die
als Lohn für die an sie gewandte
Arbeit zu allen athletischen Spielen
Amerikanischen Turnerbundes zog,
dem Bundesturnfeste zu Philadel-
dre 1879 in die Schranken tretend,
bis im Jahre 1881 die ersten Spornen
des vierten Preises errang, auf dem
ste zu Williamsburgh im Jahre 1883
altigen Sieg an ihre Fahnen haften,
eher ruhte, bis sie auf dem Bundes-
zu Newark im Jahre 1885 den ersten
is, die höchste Auszeichnung, welche
aupt zu erringen vermochte, davon
d jene Riege trug auch den Namen

Newarks hinaus nach Deutschland, wo sie den
vielen errungenen Ehren noch neue hinzufügte.

Es war dies die Folge einigen, zielbewuss-
ten Strebens, das allerdings nur durch die Ar-
beit Vieler zuwege gebracht werden konnte,
und der Turnverein der Centralpunkt des
liberalen Deutschthums der Stadt geworden
war, welches ihm bei seinen Unternehmungen
in freigiebiger Weise unterstützt hat. Wohl
mag es numerisch stärkere deutsch-amerika-
nische Vereinigungen in der Stadt geben, die
in ihrer Sphäre nach Kräften Gutes wirkten,
es liegt jedoch in der Natur gesunder Turnerei,
dass sie den Kernpunkt freiheitlicher, geistiger
Bestrebungen bildet und schlagfertig sein
muss. Wie sie durch der Fäuste Gewalt vor
Jahrzehnten die Ordnung gegenüber dem
Rowdythum in diesem Lande herstellte, so
war sie beim Kampfe gegen Puritanismus und
Protzenthum im Jahre 1879 der Sammelpunkt
der liberalen Elemente, und der Sieg war ein
so gewaltiger, dass er bis heute nachhaltend
gewirkt hat.

Aber nicht nur auf dem Felde physischer
Ausbildung wirkte der Verein, unablässig
schaffend allen modernen Besserungen Rech-
nung tragend, sondern auch in anderen Fäch-
ern der jugendlichen Ausbildung. So unglaub-
lich es klingen mag, ist es doch eine That-
sache, dass es zu Beginn der Siebziger Jahre
noch keine öffentliche Zeichenschule in Newark
gab, trotzdem unser Gemeinwesen damals schon

eines der grössten Industrie-Centrums des Lan-
des war. Der Newark Turnverein half dem
Mangel durch Gründung einer allgemeinen Zei-
chenschule ab, und wirkte ausserdem durch
seine Vertreter im Schulrathe derartig auf
diese Körperschaft ein, dass auch sie sich,
zwar nach hartem Kampfe, bewogen fühlte,
die jetzige städtische Zeichenschule einzurich-
ten. Was unser Verein auf diesem Gebiete
heute noch leistet, bedarf keiner weiteren Er-
wähnung.

Wie schon angedeutet, wäre das Gedeihen
des Vereins ohne die thatkräftige Unterstütz-
ung des liberalen Deutschthums nicht mög-
lich gewesen, und seinen Ersatz hat dieses
durch die Bestrebungen des Vereins erhalten,
der sich bemühte, nicht nur in Bezug auf die
Ausbildung seiner Zöglinge sein Bestes zu
leisten, sondern auch den Namen unserer
gastfreien Stadt weit über die Grenzen des
Staates, über das ganze Land hinaus zu tragen,
ein Umstand, der wiederum der Gesamt-Be-
völkerung zu Gute kam.

Die Unterstützung seitens des Bürger-
thums war stets eine so thatkräftige, dass
letzterem nicht Dank genug gezollt werden
kann. Diese Thatsache wurde besonders bei
der Abhaltung des Turnfestes dargethan, wo-
bei—was wohl kaum vorher der Fall gewesen
—ein erheblicher Ueberschuss erzielt wurde,
ein Beweis für die Opferfreudigkeit der Ein-

(Schluss folgt auf Seite 9.)

ZUR GESCHICHTE DES NEWARK TURN-VEREINS.

(Schluss von Seite 8.)

wohner, Bestrebungen zu unterstützen, die sie für gut und nützlich halten. Und dadurch wurde es auch dem Newark Turnverein möglich, die Schranken seiner engen Häuslichkeit zu erweitern, dem kleinen Holzgebäude, der Gründungsstätte vor 25 Jahren, folgte Anbau auf Anbau, dann die Errichtung der neuen Halle, und erst kürzlich wieder der Erwerb einer zufügliehen Stätte. Und wie lange wird es währen, bis die jetzigen Räumlichkeiten sich auch als zu klein erweisen? Möge dem der Fall sein!

Man wird mir gewiss verzeihen, wenn ich in meiner Schrift nicht die Namen Derjenigen nenne, die sich um die Bestrebungen und den Erfolg des Vereins besonders verdient gemacht haben. Es sind deren so viele, und es würde zu weit führen, sie Alle namhaft zu machen. Gebe sich Jeder mit dem Bewusstsein zufrieden, dass er einer edlen Sache gedient, und dass sein Schaffen gute Früchte getragen hat. Einer hat mehr geleistet, ein anderer weniger, aber Jeder hat seine besten Kräfte eingesetzt zur Förderung eines schönen Zieles. Es ist auch nicht möglich, hier alle Ereignisse des Vereins zu betonen; diese Zeilen haben ja nur den Zweck, das Allgemeine im Kulturleben des Vereins hervorzuheben.

Und nun erachte ich es als meine Pflicht, Derer zu gedenken, welche im Laufe der Jahre von uns scheiden mussten. Mancher wurde in der vollen Kraft der Jugend dem Dasein ent-rückt, zu früh für seinen Schaffensdrang und zu früh für der Jahre Zahl; Andere erreichten so ziemlich die von der Natur verliehene Grenze und schlossen ihren Lebenslauf in dem Bewusst-sein, das Beste gewollt und muthig für das-selbe gekämpft zu haben. Lasst uns Ihnen ein ehrendes Andenken bewahren!

Ich weile vielleicht schon zu lange auf dem Gebiete des Verflossenen, und während an mei-nem Auge die Bilder der Vergangenheit, einem Traume gleich, vorüber ziehen, vergesse ich, dass der Leser ungeduldig werden könnte, und meine Schrift ihr Ende finden muss.

Möge die kommende Generation nach fünf-undzwanzig Jahren mit demselben Stolze, und mit denselben Gefühlen der Zufriedenheit zu-rückblicken auf verfllossene Zeiten, wie die Alten es heute thun! Möge sie die Gründ-ungsstätte des Vereins stets in Ehren halten! Möge der Newark Turnverein in seinen Bestre-bungen in so fortschrittlich erzieherischer Weise auf solider Basis weiter arbeiten, und stets der Lehre eingedenk sein: *„Einigkeit macht stark, und Bildung macht frei!“* —

PAUL W. RODER.

Newark, N. J., im September 1903.

FESTGESANG

Vorgetragen beim Commers von der Tu

Ein Willkommen, ihr Turner, ertoene
Ein Willkommen in diesen Hallen
Ja, seid gegruesst ihr Alle herzlich und
Euch soll ein dreifach Hoch erschall
Wir gruessen Euch, ihr Turner von Ost
Willkommen hier, ihr Alle zum St
Wir rufen: gut Heil, gut Heil, gut He
schoenste Gruss zu Theil;
Gut Heil, gut Heil —, gut Heil, gu

Wir gruessen Euch Brueder, mit Herz
Es blueh' und gedeihe der Turnert
Er staehtet den Juengling, er macht a
Er lichtet und freiet zum Kampf d
Stolz wehen die Wimpel zur Ehr am he
Stolz wallen die Flaggen vom laue
So stolz wie die Farben, die Deutschen
So stolz soll der Turuer sein Bann

Wie siegend geeinigt das Vaterland,
So bind und umschling uns ein Br
Dann eilen die Wolken weit ueber das
Und kuenden der Heimath die fro

Seid gegruesst nun, ihr Brueder mit He
Ja fuer Euch soll ein Hoch erschall
Ja, seid gegruesst, die Ihr mit uns tre
Gegruesst in diesen trauten Halle
Willkommen hier, ihr Turner von Ost
Willkommen heut, ihr Alle zum St
Wir rufen: gut Heil, gut Heil, gut He
schoenste Gruss zu Theil
Gut Heil, gut Heil—, gut Heil, gu



HENRY FRIEMANN.



WM. D. SCHLATTER.



JULIUS BUENSOW.



GUSTAV AUHL.



ADOLPH HEMBER



WM. H. F. SCHAEFER.



WILLIAM SAUL.



ANDREAS DEOBALD.



HENRY KIRCHNER.



GUSTAV HENNING.



OSKAR SEIFERT.



BERTA VOIGT.

DIE ALTEN.

Weise : „*Es braust ein Ruf wie Donnerhall.*“

Im Glas das braune Nass
Süßlich schäumte aus dem Fass.
Von uns verstanden sei:
Nur auf's Wohl der Turnerei!
Die Glaesser bis zum Grund,
Nur noch der Turnerbund!
Soll sein Banner wehn im Sturmgebraus. :!:

Maenner guter Art,
Ist zusammen sich geschaart
In froher Turnerkraft
Nur Reck und Bari'n zur Stell' geschafft.
Nur sie, an Zahl nur klein,
Nur den ersten Turnverein.
Ist das Reis, das sie gepflanzt, gedieh'n. :!:

Die Arbeit war geschehn,
Nur nach Labung umgesehn,
Der vollen Becher Klang
Nur die heit'rer Turnersang.
Im Freundeskreis man sitzt,
Nur er glueht, das Auge blitzt,
Nur in den Adern rollt die Jugendkraft. :!:

Die Trommel rief zum Streit,
Nur steten sie sich kampfbereit
Nur todesmuthig ein,
Nur die Einheit ihre Kraft zu weih'n.
Nur wacker in's Gefecht
Nur die Laverei fuer Menschenrecht.
Nur die ist die Sklaverei im freien Land. :!:

Die Alten stets voran
Nur auf des Fortschritts Bahn,
Nur die heut' die Losung noch,
Nur den jeden Sklavenjoch.
Nur die rielle Knechtung sei
Nur die re Geistes-Sklaverei,
Nur die licht' die Fackel hell und blitz' das Schwert! :!:

—KARL KNIEP.

DIE FAHNE HOCH!

Melodie : „*Die Wacht am Rhein.*“

Es steht vor uns im blonden Haar,
Im Silberkranz der Jubilar.
Voll Stolz der Newark Turnverein
In Manneskraft und voll Gedeih'n,
Die Fahne hoch! die Hand zur Wehr!
Das Ziel vor Augen, hoch und hehr.
Frisch und frei und stark und treu
Voll Muth und Kraft und ohne Scheu.

Vom Pflaenzlein zart im kleinen Raum
Wuchs er heran zum starken Baum.
Und immer war sein Feldgeschrei:
„In dieser Welt macht Bildung frei.“
Die Wahrheit war stets sein Pauer;
Im Kampfe trug er kein Visir;
Kein Rueckwaerts gibt's nur d'rauf mit Macht,
Kein Schlafen nach gewonn'ner Schlacht.

Und um den blonden Jubilar
Steht eine junge Turnerschaar.
Am alten Stamm das gruene Holz,
Auf dieses sind die Alten stolz.
Es lichten sich die alten Reih'n,
Frisch tritt der junge Nachwuchs ein;
Strotzend von Kraft und Mannesmuth,
Fertig zum Kampf fuer Gut und Blut.

Wo Turner je zum Kampfe zog,
Da wehten Newark's Fahnen hoch;
Und waren wir nicht stets voran
Das Beste haben wir gethan.
Viel Ehren haben wir gepflueckt,
Der Lorbeer hat manch' Haupt geschmueckt;
Und manchen stolzen Siegespreis
Errangen wir im Kampfe heiss.

D'rum frisch voran, du Jubilar,
Auf alter Bahn noch manches Jahr;
Im Goldenkranz lass dich einst schau'n
Vor Maennern frei und stolzen Frau'n.
Newarker Turnersmann voll Kraft
Ruft dich hinaus die Pflient zur Schlacht:
Hoch halte stets im Kampfe das Panier
Mit Muth voran, hier streiten wir.

Zum Glueck auf seine Zukunftsbahn:
Stosst herzhafte jetzt die Glaesser an.
Gut Heil! Dir stets beschieden sei
Und immer sei die Bahn Dir frei.
Gut Heil, dem jungen Turnerblut!
Gut Heil, den Damen hold und gut!
Bahn frei, dem Manne, der nicht feil,
Dem Turnerbunde ein Gut Heil!

—FRANZ RICHTER.

BEI DER NACHT!

Wenn im Stand,—bei der Nacht,
Am Barren ich steh',—bei der Nacht,
Spring mit Kraft zum Streck-tuetz in die Hoeh',
Und heb zur Schweb'—bei der Nacht,
Das rechte Bein—bei der Nacht,
Denn: links einseitig darf kein Turner sein;
Und ich schwinde dann im Knickstutz vor und rueck,
Bei dieser Uebung bricht sich keiner das Genick;
:!: Denn ja ich turn—bei der Nacht,
Am Barren mit Lust—bei der Nacht,
Denn beim Turnen da erweitert' sich die Brust. :!:

Wenn am Reck—bei der Nacht,
Ich schwingen thu'—bei der Nacht,
Soll den Koerper aber heben dann im Nu,
Die Uebung ist—bei der Nacht,
Mir wohlbekannt—bei der Nacht,
Schwungstemme wird von Turnern sie genannt,
Nach der Kippe macht sich freie Felg' gar schoen.
D'rauf muss beim Niedersprung ein Jeder auch fest
steh'n.

:!: Denn ach ich turn— bei der Nacht,
Am Reck mit Lust—bei der Nacht,
Denn beim Turnen da erweitert' sich die Brust. :!:

Wenn im Sprung—bei der Nacht,
Am Pferd ich bin—bei der Nacht,
Und die Riesenkehre will mir nicht gelingen,
Stoss an den Fuss—bei der Nacht,
Und auch das Bein—bei der Nacht,
Doch die Riesenkehre muss es einmal sein;
Wer am Laengenpferd den Ueberschlag probirt,
Gebe acht das er die Nase nicht beuehrt.
:!: Denn ja ich turn,—bei der Nacht,
Am Pferd mit Lust,—bei der Nacht,
Denn beim Turnen da erweitert' sich die Brust. :!:

Grundstellung steh'n—bei der Nacht,
Wir Fuss bei Fuss,—bei der Nacht,
Und heben die Rappiere stramm zum Gruss,
Mit Ausfall Quart—bei der Nacht,
Mit Primhieb nach—bei der Nacht,
Scharf geschlagen wird und wenn die Maske kracht,
Wenn ein Nachhieb geschlagen wird sogleich
Ihn zu decken ist fuer manchen nicht so leicht.
:: Denn ja ich Fecht—bei der Nacht,
Ja mit Lust—bei der Nacht,
Denn beim Fechten da erweitert' sich die Brust. :::

Diess' Lied hat—bei der Nacht,
Ein Student—bei der Nacht,
Des Turner-Seminars einst gemacht;
Auf, singet mit,—bei der Nacht,
Stimmt all' mit ein;—bei der Nacht,
Beim Commers da muss Gesang vertreten sein,
Nehmet jetzt die vollen Glaesser in die Hand
Und erhebt zum Salamander Ench zum Stand,
::: Denn ja ich kneip—bei der Nacht,
Ja so gern,—bei der Nacht,
Und dann leuchten mir die Glaesser wie die Stern'. :::

Gruss aus Peoria, Illinois.

Mel.: „Frisch auf Kameraden auf's Pferd, auf's Pferd.“

Frisch auf all Ihr Turner zum Jubelfest,
Den Pegasus heute bestiegen,
Lasst Lieder ertoenen von Ost und von West,
Schluerft Freude in vollen Zuegen.
::: Hent' gilt's fuer den Newark Turnverein
Im Kreise der Mitglieder froehlich sein. :::
Gut Heil! all Euch Turnern in Newark,
Glueck auf! allen Vettern und Basen
Ich gruesse Euch alle frisch, froh, frei, stark,
Hent' gilt es zu singen und blasen.
::: Hoch lebe die edle Turnerei
Und unser Motto fuer immer „Bahn frei!“ :::
Hoch lebe der Sprecher, der Euch geht voran
Um das Ziel des Vereins zu erreichen,
Der niemals seufzet, ist steil auch die Bahn,
Alle Hemmschnbe muessen ihm weichen.
::: Ihm folget die wakere Turnerschaar
Mit Freuden noch 25 Jahr. :::

Der Schriftwart fnehet gut Protocol
Und die Namen von alle Mitglieder,
Und weil dessen Buerde oft muehevoll,
Deshalb waehlet gern man ihn wieder.
::: Und weil er die Seele ist vom Verein,
Deshalb kann auch Jeder nicht Schriftwart sein. :::

Der Turnwart bildet die Turner gut aus,
An dem Reck, am Bock und am Barren,
Gern' folgen sie ihm zum Wettkampf hinaus
Wo Preise und Lorbeeren harren.
::: Und siegen die Turner beim Wettkampf mit Glanz,
Soschmueckt man den Turnwart mit'm Eichenkranz :::

Der Schatzmeister ganz nentbehrlich ist,
Weil er ist der Mann mit Moneten,
Denn wo kein Geld in der Kasse ist,
Da schweigen sehr bald alle Floeten.
::: D'rum soll der Schatzmeister darauf sehn,
Dass niemals bei ihm die Moneten ausgehn. :::

Wer zieht wohl die Jugend zu Turnern heran?
Wer lernt sie auf's Wort zu gehorchen?
Wer ist es, der dieses am Besten kann?
Das thut der Turnlehrer besorgen!
::: Er dichtet und trachtet Jahr ans, Jahr ein,
Zum Nutzen der Jugend und fuer dem Verein. :::

Meinen Gruss allen Damen, welche frueh und spaet,
Fuer die Turnerei flechten und weben,
Ohne Hnelfe der Damen nichts vorwaerts geht,
Denn es fehlte die Wuerze vom Leben,
::: D'rum hegt sie und pfleget sie im Verein
Dann wird auch die Turnerei stets gedeihen. :::

Der Zeugwart nehm' jetzt einen Spund zur Hand
Und schlag ihn, in's Fass, Nenes Leben,
Freier Geist moege sprudeln durchs ganze Land,
Erfuellt mit turnerischen Streben.
::: Die Einigkeit soll immer bei Euch sein,
Dieses wuensch' ich dem Newark Turnverein. :::

—WILLIAM D. SCHLATTER.

Turnlehrer welche dem Verein bis jetzt
gedient:
CONRAD WIEDEMANN,
CARL STAHL,
GEORGE SEIKEL.

MITGLIEDER DES VERWALTUNGS

- NOAH GUTER, I. Sprecher.
- DR. THEODORE TEIMER, II. Sprecher.
- L. BAUMANN, I. Schriftwart.
- Z. FREUND, II. Schriftwart.
- CHARLES FUHRMEISTER, III. Schriftwart.
- AUGUST HERMANN, Schatzmeister.
- EDWARD DOELL, I. Turnwart.
- A. WEBER, II. Turnwart.
- DR. W. ROEBER, Vorsitzender des Ausschusses.
- DR. A. FISCHER, Vorsitzender des Ausschusses.

- P. ROBER, Vorsitzender des Finanzausschusses.
- WILLIAM KRAUSE, Vorsitzender des Ausschusses.

- J. SCHROTH, Bibliothekar.
- R. PHILIPPS, Vorsitzender des Ausschusses.

- E. WEISSGERBER, I. Zeugwart.
- S. SCHLESINGER, II. Zeugwart.
- R. TEIMER, Vorsitzender des Schlichtungsausschusses.
- V. OESE, Agitationscomite.
- AUGUST TJADEN, Collector.

ARRANGEMENTS-COMITEE

- JOHN SCHROTH,
- JOHN BUHL,
- MAX SACHS,
- GUSTAV AHRENDT,
- DR. A. FISCHER,
- GEORGE SEIKEL,
- W.



FREDERICK VOSS.



JULIUS RUST.



MAX VIESER.



GUSTAV STREISSGUTH.



CHARLES C. HAHNE.



FREDERICK HERMANN.



WILLIAM GRAH.



MICH. HELMSTAEDTER.



GEORGE HERMANN.



CHARLES F. EYTEL.



PHILIP BOHRER.

Der Preisturner.

Melodie: „*Schaukelwalzer*.“

Fröhlichen Gemüthes
Zieht Preisturner aus,
Liebchen winkt vom Fenster
Schwester bringt'n Strauss.
Bruder traegt die Tasehe,
Vater giebt das „Moos,“
Mit der Mutter Segen
Zieht der Juengling los.
:!: Ach so wie ihn,
So herrlich und so schoen
Hat auf der Welt man
Noch Niemand gesehn. :!:

Endlich im Quartiere
Nach viel Hitz und Staub;
Stuebchen nett, die Fenster
Rings unkraenz't von Laub.
Wirthin's junge Tochter
Sieht den Turnersmann
Hebt dann in der Schaukel
Leis zu singen an.
:!: Ach so wie ihn, etc.

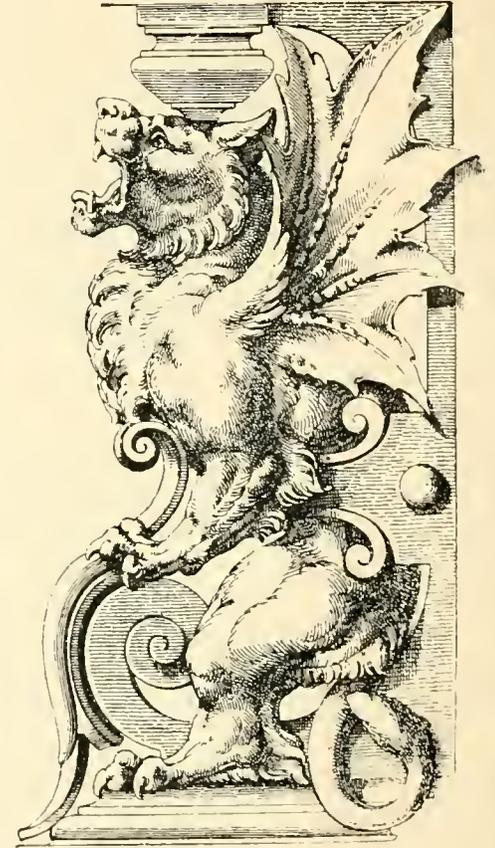
Endlich durch mit Turnen,
Gruen geschmueckt mit Reis,
Nach dem heissen Ringen
Winkte ihm der Preis.
Lustig winkt nun Becher,
Maedel winkt zum Tanz,
Und dem frohen Reigen
Widmet er sich ganz.
:!: Ach so wie ihn, etc.

Und dann kommen Freuden
Allerschoenster Art;
Ganz besonders heiter
War die Wasserfahrt.
Traulich am Verdecke
Sitzt er bei ihr dacht,
Hoert nicht, was die Woge
Leise murrend spricht:
:!: Ach so wie ihn, etc.

Naechsten Tages heisst es:
„Vorwaerts ab, nach Haus'!“
Morgen an die Arbeit,
Heut' in Saus und Braus.
Und es wird geschieden
Von dem schoenen Ort:
„Lebe wohl du Holde“
Ist sein letztes Wort.
:!: Ach so wie sie, etc.

In das Staedtchen wieder
Zieht Preisturner ein,
Vornweg Trompeten,
Trommeln hinterdrein
Alles faellt dem jungen
Turner an die Brust;
Alles laesst ihn leben
Das ist Turnerslust!
:!: Denn so wie er, etc.

—FRANZ RICHTER.



LIBRARY OF CONGRESS



0 014 208 638 4



LIBRARY OF CONGRESS



0 014 208 638 4



Hollinger
pH 8.5
Mill Run F3-1957

LIBRARY OF CONGRESS



0 014 208 638 4



Hollinger
pH 8.5
Mill Run F3-1957